



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Postgebühren. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepaltenen Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigegepaltenen Millimeterzeile im Reflektenteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lühov 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 249 19.

## Pariser Saarpolitik — ein Prüfstein

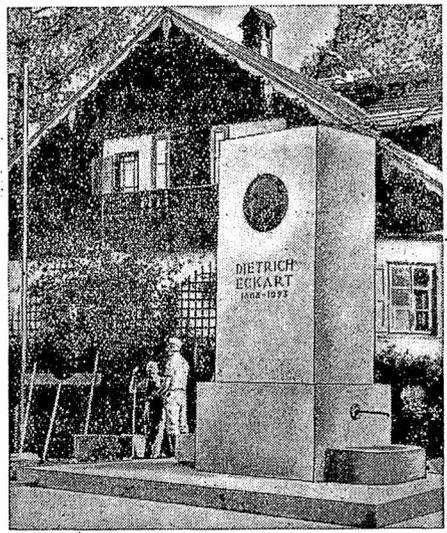
### Separatisten und Emigrantengefindel an der Saar als schlechte Berater

### Status quo ist Unfrieden

Der Gipfel der europäischen Friedenspolitik ist ein vernünftiges deutsch-französisches Verhältnis. Der Führer hat durch Tat und Wort alles getan, um Verständigung mit Frankreich zu erlangen. Für Frankreichs Friedenswille ist allerdings die Saargefrage der Bräutigam. Von den zwei Richtungen der französischen Politik, der auf Verständigung hinarbeitenden und der für den Imperialismus eintretenden Politik, ist bis auf den heutigen Tag noch immer die auf Verständigung einsetzende Richtung ausschließlich tonangebend. Ausnutzung der Versaillescher Politik bis zum Neufesten. Diese schrankenlose Machtspolitik, die in den beiden jüngst verstorbenen französischen Staatsmännern Poincaré und Barthou ihre namhaftesten Vertreter besaß, wird durch eine wirkungsvolle Idee jenseits und außenpolitisch gestiftet. Man sagt nicht mit Unrecht, daß kein Volk der Erde bisher so raffiniert und virtuos die Macht der Idee in der Politik für sich einzulagern und in seinen Dienst zu stellen verstanden hat, wie das französische Volk. Sein Mutterland ist bei der von der französischen Außenpolitik gewählten konträre Begriffe der Sicherheit (sûreté). Mit dieser Sicherheit verfuhr das imperialistische Frankreich noch immer Geschäfte zu machen. Auch in der Saargefrage spielt die französische Sicherheitspolitik eine große Rolle. Clemenceau, der Erfinder der großen Lüge von den 150 000 Saarfranzosen, betrieb die Umwelten des Saarlandes aus strategischen Gründen. Durch den Reich der französischen Grenzbestimmungen und ist damit Frankreichs Militärische die Saar als den „kleinen Rhein“ und das Saargebiet, strategisch betrachtet, als „Niederrhein“ anzu sehen. Darum propagiert das imperialistische, zugleich von der „sûreté“ beherrschte Frankreich die Lösung des „status quo“ im Saargebiet, also die Erhaltung des gegenwärtig unangenehmsten staatspolitischen Zustandes an der Saar.

Dieser „status quo“ bedeutet, wie Staatsrat Birkel, der Saarbotschafter der Reichsregierung, jüngst treffend festgab, die Vereinigung französisch-deutscher Spannungspolitik und somit ein Ungleichgewicht für die ganze Welt. Der Rhein blieb nach wie vor eine zentraleuropäische Konfliktzone, über der dauernd dunkles politisches Gewölke sich ballte. Der angebliche französische Sicherheitskomplex an der Saar wäre, je länger desto schlimmer, ein solcher der permanenten politischen Unsicherheit, denn schon durch das Verrätergefindel der Saarseparatisten und marxistischen Emigranten würde das Saarland ein ewiges politisches Unruhegebiet bleiben, da die Verräterei, wie ein deutscher Dichter treffend sagt, der Keim aller Laster ist und somit auch die Unmöglichkeit aller Laster in sich vereinigt. Jüdisches Verrätergefindel wie Gumbel und Georg Henrichs, wie von Fuchsberger und Ernst Solter, wie Kerz und Sparschütz, wie Kantorowicz und Rosenfeld, die sich in Paris und an der Saar aufhalten, und sogar die Frechheit besitzen, als „Deutsche“ zu Saarländern zu sprechen, sind schlechte Berater und Helfer der französischen Politik. Wer mit Bosartigkeit und Verleumdung, mit Lug und Trug, kurzum mit der stärksten Unlauterkeit menschlicher Geminnung arbeitet, kann und will nur Unfrieden, ist ein Späht und Schurke, ist ein Saboteur und bewährter Friedensflöter.

Frankreich kann seinen wahren Friedenswillen nicht aufrechterhalten, als wenn es den Einfühlungen jener dunklen Elemente, die jeder deutschbewusste Mensch nur als Verleumder und Verräter ansieht, sein Gehör schenkt und die Politik einer „status-quo-Lösung“ ansetzt. Die Saar will zum Deutschen Reich, deutsches Blut zu Deutschland. Die Saargefrage ist der Bräutigam für Frankreichs Friedenspolitik. Und nach des Führers Wort gibt es außer der Saar keine territoriale Frage, die einer deutsch-französischen Verständigung hindernd im Wege stünde.



Das Dietrich-Egart-Denkmal in Wicht unweit München, das am 28. Oktober feierlich enthüllt wird.

## „Deutschland ist ruhig und arbeitsam“

Paris. Die Abendzeitung „La Presse“ veröffentlicht den ersten Artikel einer Berichterstattung, die der Schriftsteller Georges Suarez unter dem Titel „Eine Untersuchung nach Osten hin“ übernommen hat. Der erste, aus München datierte Artikel von Suarez enthält Urteile aus französischer Feder, wie man sie bisher in den französischen Zeitungen vergebens suchte. Er schreibt u. a.: Die ausländischen Journalisten, die mit dem Montefel im Auge und mit Rücksicht auf den Führer vor dem Kamin ihrer Wohnung für die gute Gesellschaft die europäischen Ereignisse „übersehen“, ohne sich jemals die Mühe zu machen, sich zur Beobachtung an Ort und Stelle zu begeben, haben aus dem Führer-Deutschland eine so große Karikatur gemacht, sie haben sein Abbild so verfälscht, daß man sich durch ihren Bericht selbst etwas betroffen fühlt. Während sich Frankreich mit vorübergehenden politischen internationalen Verantwortlichkeiten herumschlägt, während Frankreich seine vorgefertigten Minister durch andere ersetzt und die Untätigkeit der französischen Verwaltung und die Fehler seines Systems unter dem Vornamen nationaler Befreiungsfeierlichkeiten und Beileidsreden gudeckt, ist Deutschland ruhig, arbeitsam und frohlich. Während Frankreich, das feige Land, die Gebühre, die Größe und die Methoden beibehält, die ihm der Geist der Niederlage von 1871 hinterlassen hat, hat Deutschland seine Flamme wieder entzündet und trägt sich wie ein wahrer junger Sieger. Suarez läßt dann einen Münchener Kaufmann sprechen und erwähnt am Schluß, ihm seien dessen Ansichten einleuchtend gewesen. Dieser Gebührensinn machte Suarez darauf aufmerksam, daß Hitler dreimal Frankreich die Hand hingestreckt habe und sie ihm auch jetzt noch hinhalte. Frankreich verweigere sie, weil es

glaubt, daß Hitler nur Zeit gewinnen wolle, und weil er der Autor des Buches „Mein Kampf“ ist. Schenke das heutige Frankreich nicht Joger Litwinow und Stalin vertrauen, also Männern, deren Vergangenheit doch ziemlich belastet ist, und deren politische Unzuverlässigkeit, wenigstens was Litwinow anbetrifft, in den Gefängnissen erfolgt sei.

### Ein hartes Urteil.

Hausmeister der Deutschen Saarfront zu Gefängnis verurteilt. Saarbrücken. Ein merkwürdiges Urteil hat das saarländische Abtinnungsgericht gegen den Hausmeister der Landesleitung der Deutschen Front, Karl Jäger, gefällt. Jäger war der Freiheitsverurteilung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt, weil er anlässlich der Hausjudung in den Büros der Landesleitung der Deutschen Front den Emigrantenkommissar Machts eingesperrt und in seiner Tätigkeit behindert haben sollte. Das Gericht hat die Anklage auf Freiheitsverurteilung fallen lassen. Dagegen hielt es einen Widerstand gegen die Staatsgewalt für erwiesen und verurteilte Jäger zu sieben Monaten Gefängnis. Man ist sich im Saargebiet zwar der Notwendigkeit, Vorstöße gegen die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit mit aller Strenge zu ahnden, bemüht. Man sollte aber bei der Beurteilung des Vergehens sich vor allem vor Augen halten, daß mit der betreffenden Hausjudung damals ausgerechnet der fattam bekannte Emigrantenkommissar betraut worden war, daß also die Ursache einer Widergesetzlichkeit von der Regierung selbst geliefert wurde.

### Genauere Erhebungen über ungerechtfertigte Preissteigerungen.

Verschiedene Preissteigerungen haben in den letzten Monaten und Wochen wiederholt Anlaß zu eintündigen Erklärungen gegen diese Erscheinungen seitens des Reichswirtschaftsministeriums gegeben. Trodem trat beim Käuferpublikum nicht die erwartete Verhütung ein. Einzelne Fälle gelangen auch offensichtlich, daß diese selbstverständliche wirtschaftliche Disziplin nicht überall vorhanden war und vielfach ein direktes Überschreiten der staatlichen Organe erforderlich machte. Die Frage der Preissteigerung ist somit nicht auf das wirtschaftliche Gebiet begrenzt geblieben, sondern ist von politischem Interesse für die Öffentlichkeit geworden. Die Reichsleitung der Partei hat sich daher entschlossen, eine großangelegte Aktion in die Wege zu leiten und genauestes Material über die Preisbewegung zu sammeln, um sowohl den berechtigten Klagen als auch dem leeren Geschwätz und den Gerüchten ein Ende zu bereiten. In den Durchführungsbestimmungen, die an die Unterlegierungen ergehen, wird besonders darauf hingewiesen, daß Eingriffe in die Preisgestaltung zu unterbleiben haben, und daß es vielmehr der Sinn dieser Aktion sei, genauestes Zahlenmaterial und Stimmungsberichte zu sammeln. Ferner wird in den Bestimmungen den ausführenden Unterlegierungen eine genaue Analyse der bisherigen Preisentwicklung übermitteln, um sie in die Lage zu versetzen, sich auch volkswirtschaftlich und wirtschaftspolitisch einwandfrei Urteile bilden und abgeben zu können. Die Aktion soll zu Beginn der zweiten Novemberwoche schlagartig überall im ganzen Reich einsetzen. In der Presse werden bereits in der nächsten Woche eingehende Berichte gegeben werden. Mit der Durchführung der Gesamtkaktion ist die N.S.D.A.P. als ausländisches Amt für Handel und Handwert in der Partei beauftragt.